

Verschärfungen erfolgen können. Als Ausnahmen von der Regel kommen auch Zeiten vor, wo trotz niedriger Preise die Eigentumsvergehen zunehmen und umgekehrt, weil im ersten Fall eine niedergehende Konjunktur, im letzteren eine steigende einen mächtigen Einfluß auszuüben imstande war. Am stärksten aber zeigt sich der Einfluß der Getreidepreise auf die Zunahme dieser Vergehen, wenn sie mit einer industriellen Rückwärtsbewegung zusammenfallen wie 1908. Dann wirken die hohen Lebensmittelpreise im besonderen Maße unheilvoll. —

Die Beziehungen zwischen U n t e r e r n ä h r u n g u n d A l k o h o l i s m u s sind durch die Untersuchungen unserer ersten Hygieniker längst nachgewiesen. So schreibt G r o t j a h n¹⁾ 1898: „Bei sinkender Volksernährung stellen sich Branntwein und Kaffee als regelmäßige Begleiter der Mahlzeiten ein. Der Schnaps wirkt hier um so deletärer, als er ja in unterernährten Organismen seine Wirksamkeit entfaltet“

Z ö l l e u n d W e h r k r a f t .

Auch mit politisch-patriotischen Gründen hat man die Notwendigkeit hoher Getreidezölle zu beweisen gesucht. Man behauptete, die deutsche Landwirtschaft sei die Grundlage der deutschen Wehrkraft; ohne Getreidezölle aber sei die Landwirtschaft dem Untergang geweiht, folglich seien die Getreidezölle unentbehrlich zur Aufrechterhaltung der deutschen Wehrkraft. Diese Beweisführung ist völlig unzutreffend. Denn erstens liefert heute die deutsche Landwirtschaft nur mehr ein Drittel der Rekruten für die Armee und Marine. Selbst in einem so stark landwirtschaftlichen Lande wie Bayern stammt die Mehrzahl der Rekruten von nicht landwirtschaftlich tätigen

¹⁾ Grotjahn, Der Alkoholismus nach Wesen, Wirkung und Verbreitung 1898.